

Brief an die Mitglieder

Liebe Mitglieder,

am 9. Februar 2022 verstarb nach langer, schwerer Krankheit Prof. Christlieb Yühō Jobst. Mit ihm verliert die OAG nicht nur ein langjähriges Mitglied und Ehrenmitglied, sondern auch eine Persönlichkeit, der unsere Gesellschaft immens viel verdankt und die ihr in vielerlei Funktionen mehr als 50 Jahre lang mit großer Hingabe diente.

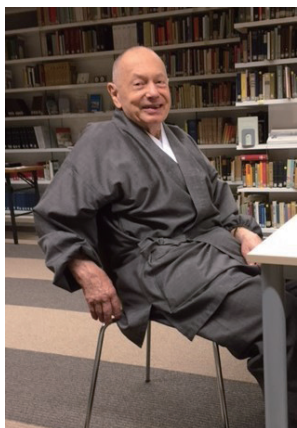
Herr Jobst war ein umfassend gebildeter, vielseitig interessierter, weltoffener, geselliger und liebenswerter Mensch, der für jeden ein freundliches Wort hatte. Ich erinnere mich noch sehr gut an einen meiner ersten Besuche in der OAG anlässlich einer Global Art Party, einer Reihe von Veranstaltungen, die es wie so viele andere ohne Herrn Jobst in der OAG gar nicht gegeben hätte. Als ich damals im Haus ankam, waren noch nicht viele andere Besucher eingetroffen und ich kannte ohnehin kaum jemanden. Etwas ratlos stand ich im Foyer herum, wie das so ist, wenn man sich irgendwo noch nicht recht auskennt. Es war Herr Jobst, der diesen für mich so unangenehmen Zustand rasch beendete, indem er, wie es stets seine Art war, auf mich zuzuging, mich freundlich begrüßte und in ein Gespräch einbezog, das er mit jemandem führte. Dass ich mich in der OAG so wohlfühlte und blieb, hat auch mit diesem Abend zu tun.

Ein weiteres Ereignis, das für mich eng mit der Erinnerung an Herrn Jobst verknüpft ist, ist die feierliche Einweihung unserer frisch renovierten Räumlichkeiten im 4. Stock Ende September 2010, an deren Gestaltung er sich zusammen mit Herrn Lokowandt mit viel Liebe beteiligte. Davon zeugen Fotos, die wir Ihnen mit anderen, auf denen Herr Jobst bei wichtigen OAG-Ereignissen zu sehen ist, auf der Webseite zusammengestellt haben.

Diese beiden willkürlich herausgegriffenen Erinnerungen stehen für viele andere große und kleine Anlässe, die in meiner Erinnerung mit Herrn Jobst verbunden sind. Ich bin sicher, dass viele, die diesen Brief lesen, Herrn Jobst länger und besser kannten als ich und ihn auch entsprechend besser und umfassender würdigen können, als ich es vermag, denn Herr Jobst stand der OAG über mehr als ein halbes Jahrhundert lang in zahlreichen Funktionen und mit immer gleich großer Hingabe zur Verfügung, solange seine Kräfte dies zuließen. Um nur einige davon zu nennen: Zweimal war Herr Jobst im Vorstand, und zwar von 1990 bis 2004 und noch einmal von 2010 bis 2012. Seine Tätigkeit für die OAG begann jedoch viel früher. Von 1970 bis 2001 war er mit kurzen Unterbrechungen Mitglied des Wissenschaftlichen Ausschusses, des Vorgängergremiums des Redaktions- und des Veranstaltungsausschusses. Im Zeitschriftenausschuss saß er von 1981 bis 1982, und von 1989 bis 1992 im Redaktionsausschuss. Den Publikationen, aber möglicherweise mehr noch den Veranstaltungen, galt seine besondere Liebe.

So war er zwischen 1989 und 2014 mit einigen Unterbrechungen Mitglied des Veranstaltungsausschusses und von 2005 bis 2014 außerdem Beauftragter für Sonderveranstaltungen. In dieser Funktion war er u.a. mit der Organisation der alljährlichen Feiern zum Gründungstag der OAG befasst, zu dem Frau Yuriko Rifū Omata-Jobst stets den prachtvollen Blumenschmuck für die Bühne im Saal beitrug. Auch ihr Beitrag für viele gelungene Veranstaltungen und Ikebana-Kurse für unsere Mitglieder kann kaum genug gewürdigt werden.

Einige von ihnen sind auch mit Herrn Jobst auf Reisen gegangen – 2008 in die Mongolei und 2011 nach Bhutan, andere begleiteten ihn zwischen 1988 und 2017 alljährlich zum *Saitō goma*, dem buddhistischen Feuerritual. Herr Jobst beschäftigte sich nämlich nicht nur wissenschaftlich mit dem Buddhismus, sondern war auch praktizierender Buddhist. Diese Tatsache und die daraus resultierende Haltung trugen sicher nicht unerheblich dazu bei, dass er seine lange Krankheit und die damit verbundenen schweren Leiden, die ihn in den letzten Jahren seiner Bewegungsfreiheit fast vollständig beraubten, geduldig und gelassen ertrug. Herr Jobst beklagte sich nie. Wenn man ihn nach seinem Befinden fragte, ging es ihm stets „schon viel besser“. Auch diese Worte sind für mich mit seinem Andenken verbunden.



Dass Herr Jobst diese Erde verlassen hat, erfuhren wir durch einen Familienangehörigen seiner Frau nach der Trauerfeier im engsten Kreis, die bereits am 12. Februar stattgefunden hatte. Eine größere Zusammenkunft, wie ein Mensch sie verdient hätte, der im Leben so vieler anderer Menschen eine Rolle gespielt hat und an den man sich so gern erinnert, war schon aufgrund der Umstände nicht möglich.

Damit entfiel auch die Gelegenheit, gemeinsam von Herrn Jobst Abschied zu nehmen und, wie das bei Trauerfeiern guter Brauch ist, Erinnerungen an den Verstorbenen auszutauschen. Dies können wir nur schriftlich tun, und dazu möchte ich Sie sehr herzlich einladen. Die ersten drei Beiträge lesen Sie bereits in diesem Heft der Notizen, für weitere reservieren wir einen Teil der April-Ausgabe. Bei Fragen wenden Sie sich bitte direkt an Frau Roeder.

In Erinnerung an den Verstorbenen grüßt Sie
im Namen des Vorstands und des Büros der OAG

Karin Yamaguchi

Karin Yamaguchi